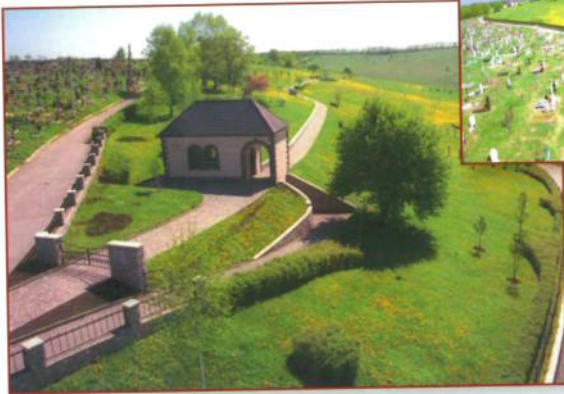




Fotos von der letzten Ruhestätte  
Henri Wagners auf dem  
Sammelfriedhof in Charkow  
(Ukraine)



1949 fuhr man den 1. „Grand Prix de nos héros“ in Andenken an die drei Vereinsmitglieder, welche im Krieg ums Leben kamen<sup>10</sup>: **„Im Gedenken an drei brave Jungens, treue Mitglieder des „Guidon“, die im Krieg 1940 - 1945 ihr junges hoffnungsvolles Leben liessen, greift am 7.8. der „Guidon“ Alzingen erstmalig offiziell im activen Radsport wieder ein, - zu Ehren der Haendel Josy, Stein Pierchen, Wagner Henri, wird der „1er Grand Prix“ gestartet, ist offen für Débutants und Amateurs III und führt über eine ideale Strecke von 77,300 km.“**

Schon im Vorfeld war morgens eine Messe für sie gelesen worden. Als Starter hatte man den

Bürgermeister engagiert und auch die Familien der drei Kriegsoffer Josy Haendel, Pierre Stein und Henri Wagner wurden per Brief speziell eingeladen. Ein kleiner Umzug begab sich vom Lokalverein zur Pfarrkirche in Alzingen. Dort wurde bei den Gedenktafeln an die Opfer des Zweiten Weltkriegs ein Kranz niedergelegt.

Das Rennen wurde über mehrere Jahrzehnte gefahren (bis 1998) und war neben dem „Grand Prix Robert Mahr und Mathias Haendel“ fester Bestandteil der Fahrradsaison des „Guidon Alzingen“. Am 28.06.1998 fand der letzte „Grand Prix de nos Héros“ statt (fälschlicherweise als 46. Rennen dieser Art bezeichnet) und wurde im Zuge der Vereinsumstrukturierung zusammen mit dem anderen Grand Prix als Jahres-Rennen mit dem jeweiligen Sponsor-Namen gefahren.

Die Gemeinde hat sich in der Vergangenheit immer für die Ehrung der Kriegsoffer eingesetzt und so wurden in Alzingen zwei Straßen nach Josy Haendel

10. Für den östlichen Bereich der Ukraine stellte die Gebietsverwaltung Charkow ein etwa 5 Hektar großes Gelände für den Bau eines Sammelfriedhofs zur Verfügung. Die Kriegsgräberstätte liegt am Stadtring von Charkow innerhalb des neuen 17. Zivilfriedhofs. Der Besucher betritt den Friedhof durch ein schlichtes Eingangsgebäude. Ein gepflasterter Weg führt den Hang entlang, ansteigend zum zentralen Gedenkplatz. Talseitig wird der Platz durch eine Stützmauer aus Naturstein begrenzt, auf der ein kräftiges Kreuz aus Granit steht. Die Namen und Daten der Toten sind auf Granitstelen verewigt, die am Rande des jeweiligen Einbettungsblockes aufgestellt sind. Die mit Rasen eingegränzte Belegungsfläche wird mit steinernen Eckpfosten nummeriert. Im Februar 1998 weihte der damalige Bundespräsident Roman Herzog während eines Staatsbesuches diesen Soldatenfriedhof ein. Insgesamt wurden bis Ende 2008 ca. 38.927 deutsche Soldaten auf diese Anlage umgebettet. Nach Beendigung der noch laufenden Umbettungsarbeiten sollen dort etwa 40.000 deutsche Soldaten ruhen. Eine grablagebezogene Namenkennzeichnung ist nicht vorgesehen. Stattdessen sollen die Namen der dort ruhenden Toten in alphabetischer Folge auf Steinstelen gebracht werden, die am Gedenkplatz und blockbezogen aufgestellt werden. Außerdem wurden die Gräberblöcke mit Symbolkreuzgruppen versehen.

te

No

Monsi

Pier  
Pier